

Ein kartengesteuertes 2-Personen-Spiel
über den legendärsten aller politischen Skandale

von **Matthias Cramer**

GESCHICHTE

Im Juni 1972 werden im Washingtoner Watergate-Gebäude fünf Männer verhaftet. Was nach einem drittklassigen Einbruch in die Zentrale der Demokraten aussieht, veranlasst die Journalisten Bob Woodward und Carl Bernstein von der Washington Post zu einer umfassenden Recherche. Im Laufe der folgenden zwei Jahre decken sie auf, dass die fünf Männer direkt vom Weißen Haus aus gesteuert wurden, um politische Gegner auszuspähen. Als unmittelbare Folge tritt Richard Nixon im Jahr 1974 als Präsident der USA zurück, um der Amtsenthebung zu entgehen.

SPIELZIEL

In WATERGATE übernimmt ein Spieler die Rolle eines Zeitungsredakteurs und der andere die Rolle der Nixon-Administration, wofür jedem von ihnen ein ganz eigenes Kartendeck zur Verfügung steht. Um zu gewinnen, muss die Nixon-Administration bis zum Ende der Amtszeit durchhalten, wohingegen der Redakteur genug Beweise zusammentragen muss, um die direkte Verbindung zwischen dem Präsidenten und zwei Informanten belegen zu können. Die Nixon-Administration versucht natürlich alles, um diese Beweise zu unterschlagen. Ob die geheime Quelle „Deep Throat“ das Zünglein an der Waage sein wird? Ein spannender Wettlauf gegen die Zeit beginnt ...

SPIELMATERIAL

1 Spielplan



9 Momentum-Marker

1 Initiative-Marker

1 Stoffbeutel



1 Momentum-Karte „Nixon-Administration“



1 Momentum-Karte „Redakteur“

20 Spielkarten „Nixon-Administration“



20 Spielkarten „Redakteur“



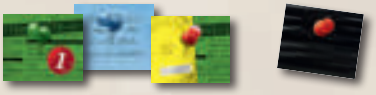


1 Initiative-Karte



1 Übersichtskarte „Rundenende“

36 Beweismarker



7 Fotoplättchen



SPIELVORBEREITUNG

1) Legt zunächst fest, wer den Redakteur spielt und wer die Nixon-Administration (ab jetzt nur noch „Nixon“ genannt).

2) Legt den **Spielplan** A so zwischen euch, dass ihn der Redakteur richtig herum und Nixon verkehrt herum sieht.

3) Nehmt euch beide die 21 Karten eurer jeweiligen Rolle.

4) Legt eure jeweilige **Momentum-Karte** B neben eurer jeweiligen Seite der *Rechercheleiste* offen aus.

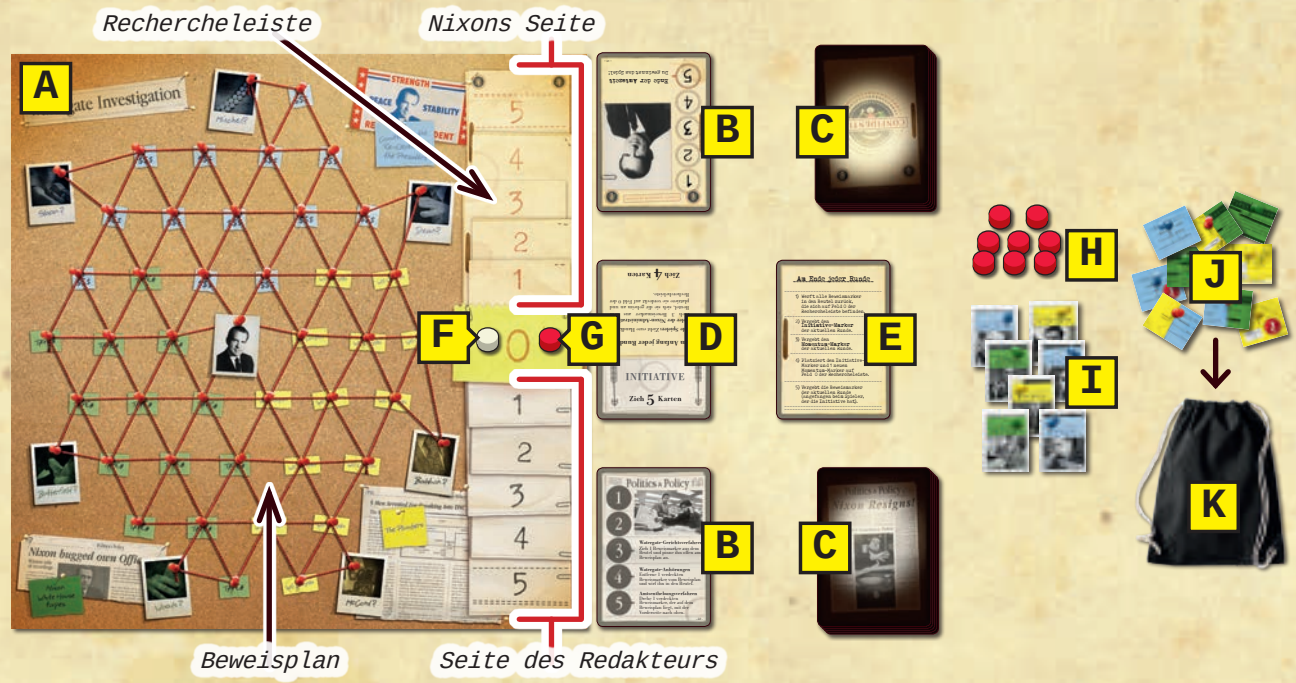
5) Jeder mischt die eigenen 20 **Spielkarten** und legt sie verdeckt als persönlichen ***Zugstapel*** C vor sich ab.

6) Legt die **Initiative-Karte** D offen zwischen die beiden Momentum-Karten und zwar so, dass die aufgedruckten Pfeile auf die Momentum-Karte des Redakteurs zeigen. Legt die **Übersichtskarte „Rundenende“** E neben der Initiative-Karte bereit.

7) Platziert den **Initiative-Marker** F und 1 **Momentum-Marker** G auf Feld 0 der *Rechercheleiste*. Bildet neben dem Spielplan einen Vorrat für die restlichen 8 **Momentum-Marker** H.

8) Bildet außerdem einen Vorrat für die 7 **Fotoplättchen** I. Dies ist der „Vorrat für potenzielle Informanten“.

9) Werft die 36 **Beweismarker** J in den **Stoffbeutel** K und legt ihn bereit.



SPIELABLAUF

WATERGATE wird über eine nicht-festgelegte Anzahl von Runden gespielt. Jede Runde besteht aus den folgenden 3 Phasen:

A) Vorbereitungsphase — In dieser Phase zieht ihr eure Handkarten für die Runde und Nixon legt verdeckt neue Beweise auf der Rechercheleiste ab.

B) Kartenphase — In dieser Phase spielt und führt ihr abwechselnd jeweils eine Karte aus, bis keiner mehr Karten auf der Hand hält.

C) Auswertungsphase — In dieser Phase werden der Initiative-Marker, der Momentum-Marker und die Beweismarker der aktuellen Runde in Abhängigkeit davon verteilt, auf wessen Seite der Rechercheleiste sie sich jeweils befinden.

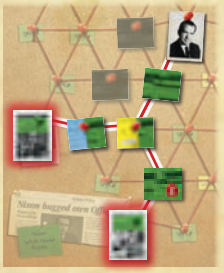
Das Spiel endet mit dem sofortigen **Sieg für Nixon**:

sobald er sich seinen insgesamt fünften Momentum-Marker sichern und auf seiner Momentum-Karte ablegen kann.



Das Spiel endet mit dem sofortigen **Sieg für den Redakteur**:

sobald er auf dem Beweisplan mindestens 2 Informanten (offenliegende Fotoplättchen) über eine jeweils lückenlose Beweiskette mit Nixons Foto im Zentrum verbunden hat.

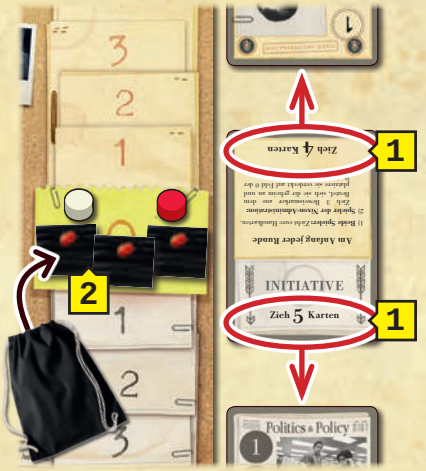


A) Vorbereitungsphase

Die Vorbereitungsphase besteht aus den folgenden 2 Schritten:

1) Beide Spieler:
Zieh von deinem persönlichen Zugstapel so viele Karten, wie die Seite der Initiative-Karte anzeigt, die in deine Richtung weist: entweder 4 oder 5 Karten. Nimm diese Karten so auf die Hand, dass dein Gegner sie nicht sehen kann. Falls dein Zugstapel leer sein sollte, mische deinen Ablagestapel (der während des Spiels entsteht) und lege ihn als deinen neuen verdeckten Zugstapel bereit.

2) Nur Nixon:
Zieh 3 Beweismarker aus dem Beutel und sieh sie dir geheim an. Lege sie dann **verdeckt** auf Feld 0 der Rechercheleiste ab.
Nixon darf sich auch weiterhin jederzeit die verdeckten Beweismarker auf der Rechercheleiste ansehen. Der Redakteur darf dies niemals tun.



B) Kartenphase



Angefangen beim Spieler, der die Initiative hat (derjenige, auf den die Pfeile der Initiative-Karte zeigen), führt ihr abwechselnd je einen Zug aus, bis keiner von euch mehr Karten auf der Hand hält.

Immer wenn du mit deinem Zug an die Reihe kommst, musst du **1 Karte** offen von deiner Hand ausspielen.

Jede Karte besteht aus 2 Teilen: • einem **Einflussteil**

und • einem **Aktionsteil**.



Von diesen beiden Teilen musst du genau **1** wählen, den du jetzt ausführst.

Hinweis: *Jede Spielkarte zeigt am unteren Rand außerdem ein Zitat, das ausschließlich zur thematischen Untermalung dient.*

EINFLUSSTEIL

Wenn du dich für den Einflussteil entscheidest, bewege **1 Marker** auf der **Rechercheleiste** genau so viele Felder **in deine Richtung,** wie der Einflusswert der Karte angibt (1 bis 4). Du kannst damit entweder den Initiative-Marker, den Momentum-Marker oder einen Beweismarker bewegen.



Falls du damit einen Beweismarker bewegen willst, beachte aber folgende Regeln:

Es gibt 3 Beweisarten, von denen jede durch eine eigene Farbe repräsentiert ist:

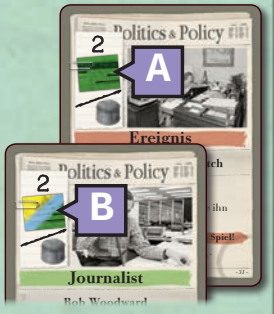
Blaue Beweismarker stellen Barschecks für Nixons Wiederwahl-Kampagne dar.

Gelbe Beweismarker stellen Grundriss-Zeichnungen des Watergate-Komplexes dar.

Grüne Beweismarker stellen Transkripte von Nixons geheimen Tonbandaufnahmen dar.

Außerdem gibt es zweifarbige Beweismarker.

Dabei gilt: Nutzt du den Einflussteil deiner Karte, um einen Beweismarker zu bewegen, muss die abgebildete Farbe auf der Karte A mit der Farbe des bewegten Beweismarkers übereinstimmen. (Einen zweifarbigen Beweismarker darfst du mit einer Karte bewegen, die eine seiner beiden Farben zeigt.)

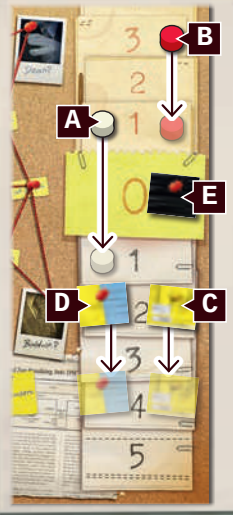


Falls der Einflussteil deiner Karte einen Joker zeigt (der alle 3 Farben beinhaltet) B, darfst du damit auf der Rechercheleiste 1 Beweismarker deiner Wahl bewegen.

Bei **verdeckten** Beweismarkern gibt es außerdem Folgendes zu beachten:

Als Nixon: Um einen **verdeckten** Beweismarker der Farbe zu bewegen, die auf deiner Karte abgebildet ist, decke ihn einfach auf und ziehe ihn dann dem Wert entsprechend in deine Richtung. (Vergiss nicht, dass du dir jederzeit verdeckte Beweismarker ansehen darfst.)

Als Redakteur: Wenn du einen **verdeckten** Beweismarker bewegen willst, musst du zunächst Nixon fragen, ob es überhaupt einen gibt, der der Farbe auf deiner Karte entspricht (falls deine Karte einen Joker zeigt, nenne eine Farbe). Falls es einen verdeckten Marker mit dieser Farbe auf der Recherecheleiste gibt, muss ihn Nixon nun auf jeden Fall aufdecken und die entsprechende Anzahl an Feldern in deine Richtung bewegen. Sollte es mehrere solche Marker geben, darf sich Nixon aussuchen, welchen davon er aufdeckt und bewegt. Nur wenn es keinen verdeckten Marker mit dieser Farbe auf der Rechercheleiste gibt (was Nixon dir wahrheitsgetreu mitteilen muss), darfst du dann stattdessen entweder den Initiative-Marker, den Momentum-Marker oder einen bereits offenen Beweismarker mit **dieser** Farbe (bzw. im Falle eines Jokers: einer beliebigen Farbe) bewegen.



BEISPIEL:
*Der Redakteur führt den Einflussteil dieser Karte aus und darf daher auf der Recherecheleiste **einen** der folgenden Marker **2 Felder** in seine Richtung bewegen:*

- *den Initiative-Marker* **A**,
- *den Momentum-Marker* **B**,
- *den gelben Beweismarker* **C** *(da dieser der Farbe auf der Karte entspricht) oder*
- *den gelb-blauen Beweismarker* **D** *(da einer seiner beiden Farben der Farbe auf der Karte entspricht).*



Sollte der Redakteur den verdeckten Beweismarker **E** *bewegen wollen, muss er Nixon fragen, ob dieser Marker gelb enthält.*

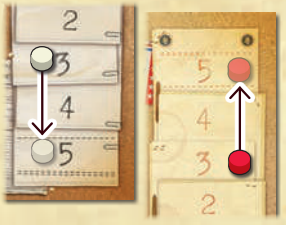
Falls dem so ist, muss Nixon den Marker aufdecken und 2 Felder in Richtung des Redakteurs bewegen.

Falls nicht, muss der Redakteur stattdessen eine der anderen Optionen wählen (siehe oben).

WICHTIG: Nachdem du den **Einflussteil** einer Karte genutzt hast, musst du die Karte offen auf deinen persönlichen **Ablagestapel** legen (sollte es deine erste abgelegte Karte sein, bildet sie den Anfang deines Ablagestapels).

Was passiert, wenn ein Marker Feld 5 auf deiner Seite erreicht?

Sobald ein Marker auf deiner Seite der Recherecheleiste **Feld 5** erreicht, gilt er als gesichert und du **erhältst ihn sofort** (eventuelle Restschritte verfallen einfach). Solltest du einen Marker auf diese Weise erhalten, folge den Anweisungen im grünen Kasten des jeweiligen Markers auf Seite 9 bzw. 10.
Beachte: Sobald ein Marker auf diese Weise erhalten wurde, befindet er sich nicht mehr auf der Recherecheleiste und kann dementsprechend auch nicht mehr bewegt werden.



AKTIONSTEIL

Wählst du den Aktionsteil deiner Karte, folge den Anweisungen des auf der Karte aufgedruckten Textes.

Es gibt grundlegend 3 Arten von Aktionsteilen:

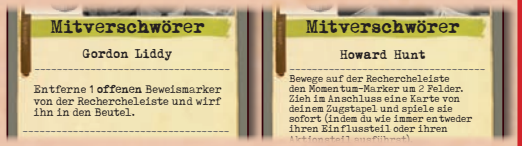
EREIGNISSE

Karten mit Ereignissen zeichnen sich dadurch aus, dass du sie aus dem Spiel **entfernen** musst (indem du sie z.B. zurück in die Schachtel legst), nachdem du ihren **Aktionsteil** ausgeführt hast. *Nur das Ereignis „Schachzug“ bietet eine Alternative (siehe Seite 15).*



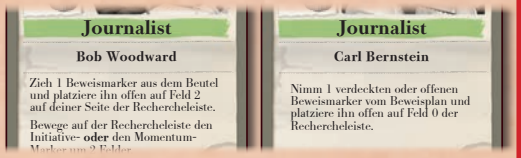
MITVERSCHWÖRER

Nur Nixon verfügt über Mitverschwörer. Nachdem Nixon den Aktionsteil einer Mitverschwörer-Karte ausgeführt hat, legt er sie offen auf seinen **Ablagestapel**.



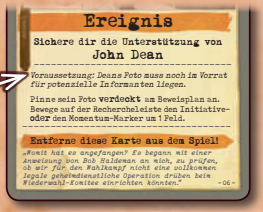
JOURNALISTEN

Nur der Redakteur verfügt über Journalisten. Nachdem der Redakteur den Aktionsteil einer Journalisten-Karte ausgeführt hat, legt er sie offen auf seinen **Ablagestapel**.

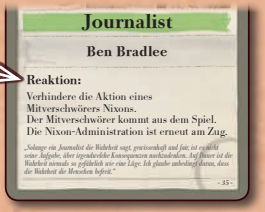


Achtung:

- Einige Aktionsteile zeigen eine **Voraussetzung**. Nur wenn diese erfüllt ist, darfst du den Aktionsteil dieser Karte überhaupt wählen.



- Einige Karten sind **Reaktionskarten**. Ihren Aktionsteil kannst du ausschließlich nutzen, wenn du sie als unmittelbare Reaktion auf eine bestimmte Karte deines Gegners spielst. (Details findest du im Abschnitt „Kartenübersicht“ auf den Seiten 11 bis 16.)



Wichtig: Wenn du den Textanweisungen eines Aktionsteils folgst, musst du immer alle aufgeführten Anweisungen so weit wie möglich komplett ausführen. Nur Anweisungen, die nicht ausführbar sind (weil z.B. ein Marker, den du bewegen sollst, nicht vorhanden ist), dürfen ignoriert werden.

Die meisten Anweisungen auf den Karten sollten selbsterklärend sein. Auf der nächsten Seite findet ihr aber Regelerläuterungen zu den häufigsten Anweisungen. Im Anhang dieses Regelhefts (beginnend auf Seite 11) findet ihr außerdem eine Kartenübersicht mit historischen Hintergrundinformationen und weiteren Regelerläuterungen.

Einige der häufigsten Anweisungen

> Bewege auf der Rechercheleiste den Momentum-Marker **und** 2 Beweismarker **um** jeweils 2 Felder.

Wenn du die Anweisung erhältst, dass du auf der Rechercheleiste einen bestimmten Marker um eine bestimmte Anzahl an Feldern bewegen sollst, verschieb diesen Marker die angegebene Feldanzahl **in deine Richtung**.

> Bewege den Momentum-Marker **zu** Feld 5 auf deiner Seite der Rechercheleiste.

Gibt die Anweisung ein bestimmtes Zielfeld auf der Rechercheleiste an, musst du den entsprechenden Marker auf genau dieses Feld versetzen.

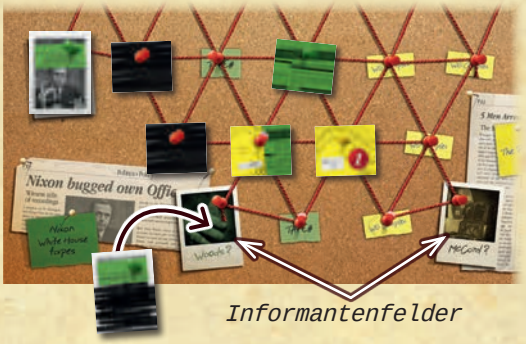
> Bewege auf der Rechercheleiste beliebig viele Beweismarker **um** insgesamt 4 Felder.

Wenn du einen Beweismarker bewegen sollst, darfst du dafür unter allen Beweismarkern wählen, die sich auf der Rechercheleiste befinden. Dabei ist es grundsätzlich egal, ob sie offen oder verdeckt liegen (außer, die Anweisung erwähnt explizit, welche Art von Beweismarker du bewegen musst).
Beachte aber: Sobald du einen verdeckten Beweismarker bewegst, musst du ihn immer auch sofort **aufdecken**.

> Bewege auf der Rechercheleiste:
> - den Initiative-Marker um 3 Felder,
> - 1 **offenen** Beweismarker um 2 Felder und
> - 1 **verdeckten** Beweismarker um 1 Feld.

> **Sichere dir die Unterstützung von Rose Mary Woods**
>
> *Voraussetzung: Woods Foto muss noch im Vorrat für potenzielle Informanten liegen.*
>
> Pinne ihr Foto **verdeckt** am Beweisplan an. Bewege auf der Rechercheleiste den Initiative- **oder** den Momentum-Marker um 1 Feld.
>
> **Entferne diese Karte aus dem Spiel!**

Wenn du die Anweisung erhältst, dass du ein bestimmtes Foto an den Beweisplan anpinnen sollst, nimm das **Fotoplättchen** der angegebenen Person aus dem Vorrat für potenzielle Informanten und lege es auf ihr entsprechendes Informantenfeld des Beweisplans (erkennbar am aufgedruckten Nachnamen). Der Redakteur legt Fotoplättchen immer **offen** ab (um sie als Informanten zu nutzen), wohingegen Nixon sie immer **verdeckt** ablegt (damit sie nicht als Informanten fungieren können).



Informantenfelder

> Zieh 1 Beweismarker aus dem Beutel und pinne ihn offen am Beweisplan an.

Wenn du die Anweisung erhältst, dass du einen bestimmten Beweismarker an den Beweisplan **anpinnen** sollst, beachte hierfür die Regeln im grünen Kasten „Einen Beweismarker am Beweisplan anpinnen“ auf Seite 10.

Weitere Regeln:

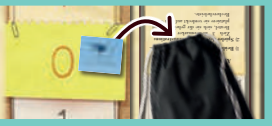
Es ist euch beiden jederzeit erlaubt, nachzusehen, welche Beweismarker sich **bereits auf dem Beweisplan** befinden, auch wenn diese dort verdeckt liegen.

Es ist euch beiden jederzeit erlaubt, alle Karten durchzusehen, die sich in den beiden Ablagestapeln befinden oder aus dem Spiel entfernt wurden (aber niemals die Karten in den verdeckten Zugstapeln).

C) Auswertungsphase

Sobald keiner von euch mehr Karten auf der Hand hat, müsst ihr die Auswertungsphase durchführen. Handelt dafür die folgenden 5 Schritte in genau dieser Reihenfolge ab:

1) Werft neutrale Beweismarker in den Beutel zurück



Falls sich **auf Feld 0** der Rechercheleiste irgendwelche Beweismarker befinden (egal ob offen oder verdeckt), werft diese in den Beutel zurück.

2) Vergebt den Initiative-Marker der aktuellen Runde



Prüft, auf wessen Seite der Rechercheleiste sich der Initiative-Marker der aktuellen Runde befindet. Dieser Spieler erhält den Initiative-Marker nun.

Den Initiative-Marker erhalten

Wenn du den Initiative-Marker erhältst, nimm ihn von der Rechercheleiste und platziere in auf der Initiative-Karte. Drehe die Initiative-Karte dann so herum (sofern notwendig), dass ihre Pfeile auf dich zeigen. Dies zeigt an, dass du die Initiative hast.

Sollte sich der Initiative-Marker auf Feld 0 der Rechercheleiste befinden, wechselt die Initiative. Das heißt, es erhält der Spieler den Initiative-Marker, der während der aktuellen Runde nicht die Initiative hatte. (Die Initiative-Karte wird also auf jeden Fall gedreht.)

Sollte sich ein Spieler den Initiative-Marker bereits in der Kartenphase der aktuellen Runde gesichert haben (siehe Seite 6), überspringt diesen Schritt einfach.

3) Vergebt den Momentum-Marker der aktuellen Runde



Prüft, auf wessen Seite der Rechercheleiste sich der Momentum-Marker der aktuellen Runde befindet. Dieser Spieler erhält diesen Momentum-Marker nun.

Den Momentum-Marker erhalten

Wenn du den Momentum-Marker der aktuellen Runde erhältst, nimm ihn von der Rechercheleiste und lege ihn auf deine Momentum-Karte, und zwar auf das leere runde Feld mit der **niedrigsten aufgedruckten Zahl**. Falls neben diesem Feld eine Anweisung geschrieben steht, führe diese jetzt aus.

Sollte der Redakteur einen Momentum-Marker erhalten, obwohl er kein freies Feld mehr auf seiner Momentum-Karte übrig hat, kommt dieser Momentum-Marker ganz aus dem Spiel.

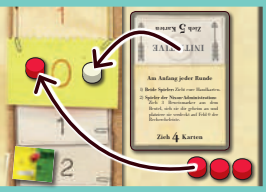
Sollte sich der Momentum-Marker der aktuellen Runde auf Feld 0 der Rechercheleiste befinden, erhält ihn keiner der Spieler. Stattdessen wird dieser Momentum-Marker zurück **in den Vorrat** gelegt.

Sollte sich ein Spieler den Momentum-Marker bereits in der Kartenphase der aktuellen Runde gesichert haben (siehe Seite 6), überspringt diesen Schritt einfach.

4) Platziert den Initiative-Marker und 1 neuen Momentum-Marker auf Feld 0

Nehmt den Initiative-Marker von der Initiative-Karte herunter und legt ihn auf Feld 0 der Rechercheleiste.

Nehmt dann 1 Momentum-Marker aus dem Vorrat neben dem Spielplan und legt ihn ebenfalls auf Feld 0 der Rechercheleiste.
Sollte das nicht möglich sein, da sich kein Momentum-Marker mehr im Vorrat befindet, gewinnt Nixon sofort das Spiel.



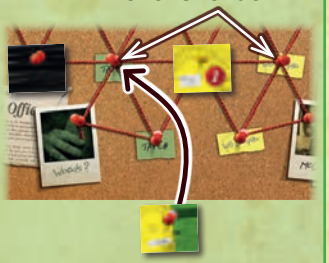
5) Vergebt die Beweismarker der aktuellen Runde

Schließlich erhaltet ihr jeweils noch die Beweismarker, die sich auf eurer jeweiligen Seite der Rechercheleiste befinden. Der Spieler, der die Initiative hat, fängt dabei an, indem er alle Beweismarker, die auf seiner Seite der Rechercheleiste liegen (sofern vorhanden), in beliebiger Reihenfolge am Beweisplan anpinnt (siehe grüner Kasten unten). Danach pinnt der andere Spieler die Beweismarker von seiner Seite (sofern vorhanden) ebenfalls am Beweisplan an.

Einen Beweismarker am Beweisplan anpinnen

Immer wenn du einen Beweismarker erhältst (oder angewiesen wirst, einen Beweismarker am Beweisplan anzupinnen), wähle auf dem Beweisplan ein **freies** Beweisfeld, das mit einem **Zettel in der Farbe dieses Beweismarkers** markiert ist, und lege den Beweismarker darauf. (Im Falle eines zweifarbigen Beweismarkers wähle dafür ein freies Beweisfeld, das einem seiner beiden Farben entspricht.) Der Redakteur legt Beweismarker immer **offen** auf den Beweisplan (um Verbindungen zu schaffen). Nixon legt sie immer **verdeckt** (um Verbindungen zu unterbrechen).

Beweisfelder



Achtung: Sollte der Beweismarker dieses Symbol zeigen, bewege außerdem noch den **Momentum-Marker** auf der Rechercheleiste (sofern vorhanden) um 1 Feld in deine Richtung.



Sofern noch kein Spieler das Spiel gewonnen hat (siehe unten), beginnt im Anschluss eine neue Runde.

SPIELENDE

Das Spiel endet mit einem **sofortigen Sieg für Nixon:**

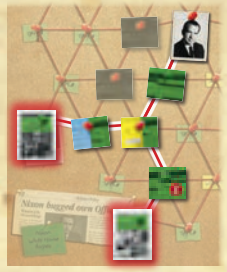
- sobald Nixon seinen insgesamt fünften Momentum-Marker auf seiner Momentum-Karte ablegt

  oder

- in seltenen Fällen, wenn in Schritt 4 der Auswertungsphase (aufgrund eines leeren Vorrats) kein Momentum-Marker für die nächste Runde auf der Rechercheleiste platziert werden kann (siehe oben).



Das Spiel endet mit einem **sofortigen Sieg für den Redakteur**:



sobald er auf dem Beweisplan mindestens 2 Informanten mit Nixon verbunden hat. Ein Informant ist dann mit Nixon verbunden, wenn das **Fotoplättchen** des Informanten **offen** auf dem Beweisplan liegt und mindestens einer der von ihm ausgehenden Fäden zu Nixons Foto in der Mitte durch **ausschließlich offene Beweismarker** verläuft. (Freie Beweisfelder und verdeckte Beweismarker unterbrechen Verbindungen.)

KARTENÜBERBLICK UND GESCHICHTLICHER HINTERGRUND

DIE INFORMANTEN



Foto: Getty Images

Rose Mary Woods

Rose Mary Woods war vom Jahr 1951 bis zum Ende von Nixons politischer Karriere seine Sekretärin. Sie war loyal und eine von Nixons engsten Vertrauten, sowohl im persönlichen wie auch professionellen Umfeld.
Diese Loyalität führte nach dem Glauben der Geschichtswissenschaftler dazu, dass Woods vor einer Grand Jury aussagte, dass sie dafür verantwortlich gewesen sei, aus Versehen Teile einer Tonbandaufnahme vom 20. Juni 1972 gelöscht zu haben. Ihre Beschreibung des unabsichtlichen Löschvorgangs wurde unter dem Namen „Rose-Mary-Stretch“ bekannt, da dies angeblich passierte, als sie sich zum Telefon hinüberbeugte.



Foto: www.fordlibrarymuseum.gov



Foto: Getty Images

Alexander Butterfield

Nachdem er das „Distinguished Flying Cross“ (eine Auszeichnung der US-amerikanischen Luftwaffe) für seine Leistungen im Vietnamkrieg erhalten hatte, wurde der ehrgeizige Butterfield Stabsmitarbeiter des Präsidenten. Er hatte seinen Freund Bob Haldeman um einen Regierungsposten gebeten, mit dem er seine Karriere vorantreiben könne.
Obwohl er nicht direkt in die Watergate-Affäre involviert war, initiierte Butterfield Nixons Untergang, als er zugab, dass er auf direkten Befehl von Nixon ein Tonbandaufnahmesystem im Oval Office installiert hatte. Butterfield gab die Existenz des Systems bei einer Befragung durch Senatsmitarbeiter zu.



Foto: Getty Images

Hugh Sloan

Hugh Sloan war der Schatzmeister des „Committee for the Re-Election of the President“ (CRP). Woodward und Bernstein bezeichneten ihn als einen der wenigen ehrlichen Personen unter allen Befragten. Über Sloan wurde berichtet, dass er keinerlei Kenntnis über den Einbruch im Watergate-Gebäude hatte. Er trat vom Wiederwahl-Komitee aus ethischen Gründen zurück. Sloan diente als wichtige Quelle für die Washington Post. Nachdem er Washington verlassen hatte, ließ er sich mit seiner Frau Deborah in Michigan nieder und widmete sich seiner Familie.



Foto: Getty Images

Martha Mitchell

Als Ehefrau des Justizministers unter Nixon, John Mitchell, war Martha eines der Opfer der Watergate-Affäre. Martha war eine aufgeschlossene Person des öffentlichen Lebens, die abschätzig als „The Mouth of the South“ (Klatschmaul aus den Südstaaten) bezeichnet wurde. Sie war bekannt dafür, dass sie ihren Mann bei seinen Geschäften belauschte und war auch schon vor dem Watergate-Einbruch eine beliebte Quelle bei den Reportern. Nachdem sie herausfand, dass Bekannte ihres Mannes in den Einbruch im Watergate-Gebäude involviert waren, kontaktierte Martha die Reporterin Helen Thomas. Da Marthas Ehemann sich der Gefahr bewusst war, die von Marthas Redseligkeit ausging, befahl er einem ehemaligen FBI Agenten namens Stephen King, sie vom Reden abzuhalten. Während Martha noch am Telefon mit der Reporterin war, riss King das Telefon von der Wand. Martha wurde daraufhin gegen ihren Willen festgehalten und bekam von einem Psychiater ein Beruhigungsmittel verabreicht. Sie wurde von Mitarbeitern Nixons diskreditiert, indem diese ihr Trunksucht andichteten.



Foto: Getty Images

John Dean

Als Rechtsberater des Weißen Hauses (1970 – 1973) besetzte Dean einen zentralen Posten im Vorfeld der Watergate-Affäre und wurde eine Schlüsselfigur beim schlussendlichen Sturz von Nixon und anderen Personen. Dean wurde Rechtsberater des Weißen Hauses nachdem John Ehrlichman zum Hauptberater für Inlandsfragen des Präsidenten befördert worden war. Zusammen mit anderen war Dean in die Geheimdienstoperationen verwickelt, die letztendlich zur Watergate-Affäre führten. Nach dem fehlgeschlagenen Einbruch wirkte Dean an der Vertuschung mit, wozu auch die Vernichtung von Beweismaterial durch den geschäftsführenden Leiter des FBIs, Patrick Gray, gehörte. Es waren vor allem diese gemeinsamen Tätigkeiten mit Gray, die dazu führten, dass Dean direkt in die Vertuschung verwickelt wurde. Aus Sorge, dass er zum Sündenbock gemacht werden würde, arbeitete Dean mit den Ermittlern zusammen, während er noch als Berater für Nixon diente. Im Tausch für seine Aussage musste er sich vor der Grand Jury nur für ein einziges Kapitalverbrechen schuldig bekennen. Das von ihm abgelegte Zeugnis war ausschlaggebend für die Verurteilung von zahlreichen anderen, die an der Vertuschung beteiligt waren.



Foto: picture alliance

Alfred Baldwin

Am 26.5.1972 traf sich Alfred Baldwin, ein ehemaliger FBI Agent, mit James McCord, Gordon Liddy und Howard Hunt in Zimmer 419 des Howard-Johnson-Hotels, direkt gegenüber des Watergate-Gebäudes. In der Nacht des Watergate-Einbruchs diente Baldwin als „Schattenmann“, der mit den Einbrechern via Funkgerät kommunizierte. Nach der Verhaftung der Einbrecher war Baldwin angeblich in die Beseitigung von materiellen Beweisen aus der Nacht des Einbruchs verwickelt. Dafür wurde er jedoch nie angeklagt. Im Oktober des Jahres 1972 wurde in der Los Angeles Times ein Interview mit Baldwin veröffentlicht, durch das weitere Untersuchungen angestoßen wurden.



Foto: Getty Images

James McCord

Zur Zeit der Watergate-Affäre war James McCord ein ehemaliger CIA Agent, der Erfahrung im Umgang mit elektronischen Abhörvorrichtungen besaß. Nachdem er die CIA verlassen hatte, wurde McCord im Januar 1972 vom Republikanischen Nationalen Komitee und vom „Committee for the Re-election of the President“ (CRP) für Arbeiten im Bereich Sicherheit angeheuert. McCord war einer der fünf Einbrecher, die am 17.6.1972 verhaftet wurden. Er bekannte sich zu den Anklagepunkten Verschwörung, Einbruch und Abhören schuldig, behauptete aber später, dass er von John Dean und John Mitchell dazu gedrängt worden war. In einem Brief an den US-Bezirksrichter John Sirica, brachte McCord weitere gehobene Mitarbeiter der Regierung in Zusammenhang mit einer Vertuschung. Dieser Brief führte dazu, dass McCord ein kooperativer Zeuge wurde und das ursprüngliche Hafturteil von 25 Jahren auf die schon abgesessenen Jahre reduziert wurde.



Foto: Getty Images

Deep Throat

„Deep Throat“ war der Deckname des Informanten Mark Felt, der ein Spezialagent des FBI war und dort als stellv. Leiter von Mai 1942 bis Juni 1973 fungierte. Felt wurde weitgehend als die wichtigste Quelle in der Berichterstattung von Bob Woodward und Carl Bernstein angesehen. Seine Identität war Woodward und Bernstein bekannt, der Öffentlichkeit aber für 30 Jahre nicht, bis Felt selbst diese im Jahr 2005 bestätigte. Während der Nachforschungen in der Watergate-Affäre hielt Felt eine wichtige Stelle im FBI inne und hatte Zugriff auf dessen gesamte Ergebnisse. Felt hatte Woodward bereits 1970 getroffen und schon als Informant für Nachrichten vor Watergate gedient. Nach dem Einbruch kontaktierte Woodward Felt, und die beiden entwickelten Protokolle für geheime Treffen, in denen Felt Informationen verriet, die das FBI mit seinen Ermittlungen gesammelt hatte. Obwohl Nixon und andere Mark Felt im Verdacht hatten, konnten sie ihren Verdacht nicht erhärten und es dementsprechend auch nicht verhindern, dass Felt weiterhin Informationen weitergab. Deep Throats berühmteste Zeile „Folgen Sie dem Geld!“ (Karte 42), die Woodward vermeintlich in die richtige Richtung lenkte und die durch den Film „Die Unbestechlichen“ (1976) Bekanntheit erlangte, hat Felt jedoch vermutlich nie geäußert.

DIE MITVERSCHWÖRER



Foto: Getty Images

Howard Hunt

E. Howard Hunt war Autor und mehr als 30 Jahre lang Mitarbeiter bei der CIA. Bevor er diese im Jahr 1970 verließ, bemühte er sich jedoch um die Bekanntschaft zu Chuck Colson, der an Nixons Wahlkampagne mitarbeitete. Hunt wurde später von Colson, der zu diesem Zeitpunkt als Sonderberater für Nixon diente, für die Sondereinheit des Weißen Hauses eingestellt.
Hunt leitete den Einbruch in die Büroräume eines Psychiaters, um Informationen über Daniel Ellsberg (der die Pentagon-Papers durchsickern ließ) zu erfahren, wandte Verkleidungen und andere Mittel an, um schädigende Informationen über Edward Kennedy zu bekommen, und organisierte letztendlich die Verwanzung des Demokratischen Nationalen Komitees im Watergate-Gebäude. Hunt, Gordon Liddy und die fünf Einbrecher waren die ersten Beteiligten, die von einer Grand Jury am 15. September 1972 angeklagt wurden. Die Bezahlung für Hunts Schweigen und das der anderen Einbrecher war Teil der von der Washington Post aufgedeckten Schlüsselinformation, durch die die Nachforschungen und Ermittlungen in der Watergate-Affäre erst so richtig ins Rollen kamen.



Foto: Getty Images

Gordon Liddy

Als ehemaliger FBI Agent diente G. Gordon Liddy als Chef der sogenannten „Plumbers“ („Klempner“), einer inoffiziellen Sondereinheit des Weißen Hauses, und war von Hunt angestellt worden. Liddy organisierte den Einbruch im Watergate-Gebäude zusammen mit Howard Hunt und wurde verhaftet, nachdem er dies zugegeben hatte. Liddy wurde wegen Verschwörung, Einbruch und illegalem Abhören zu 20 Jahren Haft verurteilt. Sein Strafmaß wurde von Präsident Jimmy Carter herabgesetzt, so dass Liddy insgesamt nur ungefähr 4 ½ Jahre verbüßte. Obwohl er vorerst loyal blieb, schüttete Liddy im Jahr 1980 mit seiner Autobiografie „Will“ sein Herz aus.



Foto: Getty Images

Chuck Colson

Charles Colson diente Präsident Richard Nixon als Sonderberater von 1969 bis 1973 und war als „böses Genie“ der Regierung verschrien. Im Jahr 1971 schrieb er die Aktennotiz, die später als „Nixons Feindesliste“ bekannt wurde. Colson half unter anderem dabei, Krawalle gegen Vietnamkriegsgegner anzuzetteln und galt als verantwortlich für zahlreiche weitere ruchlose Aktivitäten. Es war Colson, der Howard Hunt einstellte, welcher später den Watergate-Einbruch organisierte. Schlussendlich wurde Colson für die Vertuschung des Einbruchs verurteilt. Später wurde er ein bibeltreuer Christ und war besonders im Bereich der Missionierung von Gefängnisinsassen sowie im Bereich Gefängnisreform einflussreich.



Foto: Getty Images

Bob Haldeman

Harry Robins „Bob“ Haldeman war der Stabschef des Weißen Hauses unter Präsident Nixon von 1969 bis 1973. Haldeman war ein republikanischer politischer Funktionär und managte Nixons Wahlkampf bei seiner Kandidatur als Gouverneur von Kalifornien im Jahr 1962. Haldeman war von zentraler Bedeutung für die Vertuschungsversuche. Auf der als Smoking-Gun-Tape („Schlagender Beweis“) bekanntgewordenen Tonbandaufnahme vom 23. Juni 1972 verschwor sich Nixon mit Haldeman, um die Justiz zu behindern. Sie planten die CIA zu kontaktieren, die das FBI dazu drängen sollte, die Watergate-Nachforschungen einzustellen, da es sich um ein Thema der nationalen Sicherheit handele. Diese Verschwörung bildete eine der Grundlagen für die Anklagepunkte im Amtsenthebungsverfahren gegen Nixon. Sie führte auch dazu, dass Haldeman 18 Monate im Gefängnis verbringen musste.



Foto: Getty Images

Foto: Getty Images



John Ehrlichman

John Ehrlichman war Berater des Präsidenten und stellv. Vorsitzender des innenpolitischen Rates (Domestic Policy Council). Er war maßgeblich an der Entwicklung von Nixons Innenpolitik beteiligt. Ehrlichman arbeitete für Nixon bereits seit 1960, bevor er im Jahr 1969 der Regierung Nixons beitrat. Ehrlichman war eine der Schlüsselfiguren bei der Gründung der „Plumbers“ („Klempner“), der inoffiziellen Sondereinheit, die letztendlich den Watergate-Einbruch organisierte. Ehrlichman war also direkt an der Vertuschung der Watergate-Affäre beteiligt. Aufgrund seiner Beteiligung wurde er später wegen Verschwörung, Meineid und Behinderung der Justiz verurteilt.

Foto: Getty Images



John Mitchell

John Mitchell diente als Justizminister der Vereinigten Staaten von Amerika unter Richard Nixon von 1969 bis 1972. Vorher hatte er als Leiter von Nixons Präsidentschaftswahlkampf gearbeitet und war ein enger Freund des Präsidenten. Er war ebenfalls der Leiter von Nixons Wahlkampf für die Wiederwahl im Jahr 1972. Sofort nach dem Einbruch im Watergate-Gebäude warb Mitchell einen früheren FBI-Agenten namens Stephen King an, der Mitchells Ehefrau daran hindern sollte, von dem Vorfall zu erfahren und an die Presse zu berichten.
Mitchell war persönlich in die Planungstreffen für den Einbruch beim Demokratischen Nationalen Komitee involviert. Er traf sich mit dem Präsidenten mindestens dreimal, um das Komplott für die Vertuschung der Ermittlungen zu schmieden. Er wurde wegen Verschwörung, Behinderung der Justiz und Meineid schuldig gesprochen und saß 19 Monate in Haft.

Achtung: Dies ist ein Reaktionskarte. Ihren Aktionsteil kannst du nur als direkte Antwort nutzen, wenn der Redakteur den **Aktionsteil** einer seiner **EREIGNIS-Karten** ausführt. Spiele dazu John Mitchell sofort aus, um das gesamte Ereignis zu verhindern. Der Redakteur muss seine Karte dann unverrichteter Dinge auf seinen **Ablagestapel** legen, ist aber noch einmal am Zug. Es ist erlaubt, John Mitchell als Re-Reaktion auf die EREIGNIS-Karte „Massendemonstration“ zu spielen (um doch die Aktion auszuführen, die von „Massendemonstration“ verhindert werden sollte). Auf den JOURNALISTEN Ben Bradlee darf John Mitchell jedoch nicht gespielt werden.

DIE JOURNALISTEN

Foto: Getty Images



Bob Woodward

Gebürtig in Geneva, Illinois, studierte Bob Woodward am Yale College Geschichte und englische Literatur. Er machte seinen Abschluss 1965 und diente fünf Jahre in der Marine, wo er den Rang eines Leutnants erreichte. Nach seiner Entlassung wurde er im Jahr 1971 von der Zeitung Washington Post als Reporter angestellt. Am 17. Juni 1972 wurde Woodward zusammen mit Carl Bernstein beauftragt, über den Einbruch im Watergate-Gebäude zu berichten. Woodwards Enthüllungsreportagen, für die er unter anderem auf den anonymen Informanten „Deep Throat“ zurückgriff, stellten sich als unverzichtbar dafür heraus, dass die Nixon-Regierung zur Rechenschaft gezogen werden konnte.

Foto: Getty Images



Carl Bernstein

Carl Bernstein wuchs in Silver Spring, Maryland, auf, wo er seine journalistische Karriere im Alter von 16 Jahren als Bürobote beim Washington Star begann.
Obwohl er niemals das College abschloss, war Bernstein in seiner Karriere schon früh erfolgreich, als er einen Preis für Enthüllungsjournalismus bekam, während er für das Elizabeth Daily Journal in New Jersey arbeitete. Im Jahr 1966 ging er zu Washington Post als Lokalnachrichtenreporter. Bernstein wurde zusammen mit Bob Woodward am Tag nach den Verhaftungen mit den Nachforschungen zum Watergate-Einbruch beauftragt. Bernsteins Enthüllungsreportagen, insbesondere die Rückverfolgung der an die Einbrecher gezahlten Geldmittel, sorgten dafür, dass Nixons Wiederwahl-Komitee mit dem Einbruch in Verbindung gebracht und die Bevölkerung über die Rolle der Regierung bei der Verschwörung informiert werden konnte.



Foto: Getty Images

Ben Bradlee

Bradlee war Chefredakteur der Washington Post von 1968 bis 1991. Obwohl er ursprünglich in eine reiche Familie geboren wurde, verlor die Familie fast ihr gesamtes Vermögen in der Weltwirtschaftskrise von 1929. Bradlee ging ans Harvard College und diente anschließend im Office of Naval Intelligence (Amt für Marinenachrichtendienstliche Angelegenheiten). Er kämpfte im Zweiten Weltkrieg, hauptsächlich im pazifischen Einsatzgebiet. Nachdem er wieder zu Hause war, begann er im Jahr 1948 als Reporter für die Washington Post zu arbeiten. Bradlee arbeitete kurzzeitig für die Regierung, bevor er als Reporter für Newsweek zurückkehrte und später Chefredakteur der Washington Post wurde. Bradley war der Redakteur, der die Aufsicht über Woodward und Bernstein führte, während sie über die Nixon-Regierung ermittelten. Seine Arbeit half sicherzustellen, dass die Berichterstattung, trotz des wachsenden Drucks durch die Regierung und anderer Beteiligter, zu Ende gebracht werden konnte.

Achtung: Dies ist eine Reaktionskarte. Ihren Aktionsteil darfst du nur als direkte Antwort nutzen, wenn Nixon den **Aktionsteil** einer seiner **MITVERSCHWÖRER-Karten** ausführt. Spiele dazu Ben Bradlee sofort aus, um die gesamte Aktion des Mitverschwörers zu verhindern. Außerdem muss Nixon die MITVERSCHWÖRER-Karte direkt **aus dem Spiel** entfernen, ist dann aber noch einmal am Zug. Es ist erlaubt, Ben Bradlee als Re-Reaktion auf John Mitchell zu spielen (um doch die Aktion auszuführen, die von Mitchell verhindert werden sollte).

WEITERE KARTEN



Foto: Getty Images



Foto: Getty Images



Foto: Getty Images



Foto: Getty Images



Foto: Getty Images



Foto: Peter Dringautzki

Operation Gemstone

Operation Gemstone war eine geplante Serie geheimer oder gar illegaler Handlungen, die zum Ziel hatten, die Opposition zu untergraben. Entworfen wurde sie von Gordon Liddy in Zusammenarbeit mit John Dean, John Mitchell und Jeb Magruder.



Foto: Peter Dringautzki

Schachzug

Achtung: Nachdem du den Aktionsteil dieser EREIGNIS-Karte genutzt hast, darfst du sie (statt sie wie üblich aus dem Spiel zu entfernen) auf deinen Ablagestapel legen, wenn du **stattdessen** eine MITVERSCHWÖRER-Karte, die du auf der Hand hältst, aus dem Spiel enfernst. Bedenke, dass du dadurch diese Runde eine Karte weniger zum Ausspielen hast.



Foto: Getty Images

Bei bester Laune

Achtung: Du darfst den Aktionsteil dieser Karte fühestens in deinem zweiten Zug einer Runde ausführen. Wenn du das tust, gilt für den Rest der Runde, dass der Redakteur beim Ausspielen von EREIGNIS-Karten stets nur deren Einflussteil ausführen darf (niemals deren Aktionsteil). Bei JOURNALISTEN-Karten darf er sich aber wie immer zwischen Einflussteil und Aktionsteil entscheiden.



Foto: Getty Images



Foto: Getty Images

Foto: Getty Images



Mehr zu diesem Thema findet ihr innerhalb des historischen Abrisses auf Seite 17.

Foto: Getty Images



Mehr zu diesem Thema findet ihr am Anfang des historischen Abrisses auf dieser Seite.

Foto: Getty Images



Mehr zu diesem Thema findet ihr innerhalb des historischen Abrisses auf Seite 21.

Foto: Getty Images



Massendemonstration

Achtung: Dies ist eine Reaktionskarte. Ihren Aktionsteil darfst du nur als direkte Antwort nutzen, wenn Nixon den **Aktionsteil** einer seiner **MITVERSCHWÖRER-Karten** ausführt. Spiele dazu „Massendemonstration“ sofort aus, um die gesamte Aktion des Mitverschwörers zu verhindern. Außerdem muss Nixon die MITVERSCHWÖRER-Karte direkt **aus dem Spiel** entfernen, ist dann aber noch einmal am Zug. Es ist erlaubt „Massendemonstration“ als Re-Reaktion auf John Mitchell zu spielen (um doch die Aktion auszuführen, die von Mitchell verhindert werden sollte).

Foto: Getty Images



Das System funktioniert

Achtung: Wenn du den Aktionsteil dieser Karte ausführst, sieh deine Karten durch, die du bereits aus dem Spiel entfernt hast. Wähle eine davon aus und führe deren Aktionsteil jetzt so aus, als hättest du diese Karte gerade normal gespielt (es darf aber keine Reaktionskarte sein). Entferne danach sowohl die gewählte Karte als auch „Das System funktioniert“ aus dem Spiel.

Foto: Peter Dringautzki



„Folgen Sie dem Geld!“

Achtung: Dies ist eine Reaktionskarte. Ihren Aktionsteil darfst du nur als direkte Antwort nutzen, wenn Nixon den **Einflussteil** einer Karte ausführt, um einen **Beweismarker** auf der Rechercheleiste zu bewegen. Sobald Nixon den Beweismarker bewegt, spiele „‚Folgen Sie dem Geld!‘“, um diese Bewegung zu verhindern. Bewege dann denselben Beweismarker (von der Position aus, die er vorher innehatte) so viele Felder in deine Richtung, wie der Wert von Nixons Karte angibt. Nixon muss dann seine Karte unverrichteter Dinge auf seinen **Ablagestapel** legen, ist aber noch einmal am Zug.

„Ein drittklassiger Einbruch“

Die Geschichte hinter der Watergate-Affäre

Einleitung

Watergate, was mit dem wohl bedeutendsten politischen Skandal in der Geschichte der Vereinigten Staaten in Verbindung gebracht wird, ist ein Gebäudekomplex in Washington, D.C., bestehend aus Wohnungen, Büros und einem Hotel. Er wurde auf dem Gelände der alten Washington Gas Light Company zwischen 1963 und 1971 entlang des Ufers des Potomac Flusses errichtet.



Im Jahr 1972 war der Watergate-Gebäudekomplex ein Signal für eine neue Entwicklung in einer Stadt, die sich mit den Auswirkungen der Rassenunruhen von 1968 und den fortdauernden Protesten gegen den Vietnamkrieg auseinandersetzen musste.

Zu Beginn des Jahres 1972 dachte wohl niemand, dass Watergate zum Synonym für Korruption, politische schmutzige Tricks, Wahlbetrug und den Rücktritt eines amerikanischen Präsidenten werden würde.

Vorgeschichte

Die Watergate-Affäre hat ihre Wurzeln in der Veröffentlichung der Pentagon-Papers[1]. Mit dem offiziellen Titel „Bericht über die Vietnam-Taskforce des Stabes des Verteidigungsministers“ waren die Pentagon-Papers ein detaillierter Bericht über die militärische und politische Beteiligung der USA in Vietnam, vom Zweiten Weltkrieg bis zum Beginn des Vietnamkrieges. Die Autoren hatten Zugriff auf Geheimdokumente[2] und schrieben eine sorgfältige Analyse, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Einer der beitragenden Analytiker war **Daniel Ellsberg**, ein ehemaliger US-Marine-Offizier mit Doktortitel aus Harvard. Während er als militärischer Analytiker bei der Firma Rand arbeitete, wuchs sein Unmut über den Vietnamkrieg. Insbesondere war er außer sich, wie die USA - von der Eisenhower- bis zur Johnson-Regierung – ihren Einfluss nutzten, um Ngo Cinh Diem zur Macht zu verhelfen und ihn dort zu halten, bis er schließlich im Jahr 1963 gestürzt und ermordet wurde. Das Attentat auf Diem war nur mit Unterstützung der USA möglich gewesen. Im Jahr 1969 fotografierten Ellsberg und sein Freund, Anthony Russo, den gesamten Bericht peinlich genau.



18 Monate später wurden die Pentagon-Papers in mehreren amerikanischen Zeitungen veröffentlicht.

Obwohl Präsident Nixon sich ursprünglich an der durch die Veröffentlichung der Pentagon-Papers erzeugten Verlegenheit der Demokraten (insbesondere von Kennedy und Johnson) erfreute, wurde er zusehends besorgt, dass weitere Veröffentlichungen von Verschlusssachen sowohl seinem Ruf vor den Augen der Welt als auch den heiklen Verhandlungen, die gerade mit China liefen, schaden würden. Zeitgleich hatte es die Nixon-Regierung ohnehin mit einer größeren Zahl an undichten Stellen zu tun, wodurch diese Sorge nur noch wuchs.

Mit dem Ziel Ellsberg zu diskreditieren, versuchte der Berater Nixons, **John Ehrlichman**, zunächst ein psychiatrisches Gutachten vom FBI zu erhalten. Aber als das Gutachten des FBI sich als nicht hilfreich herausstellte, wurden die „Klempner“ auf den Plan gerufen.



Die Klempner

Die „Klempner“[3] waren eine inoffizielle Sondereinheit des Weißen Hauses. Angeführt wurden sie von früheren CIA Agenten, die als verdeckte politische Funktionäre agierten. Ihre Aufgabe war es, undichte Stellen im Weißen Haus zu stopfen und heimliche politische Maßnahmen durchzuführen, die als „schmutzige Tricks“ bezeichnet werden könnten. Die „Klempner“ wurden durch Nixons Wiederwahlkampagne finanziert. Während der Präsidentschaftswahlen im Jahr 1972 hatte die Einheit einen Weg gefunden, zwei demokratische Präsidentschaftskandidaten bloßzustellen. Diese traten schließlich von der Kandidatur zurück, womit sie den Weg für den unbedeutenden Senator McGovern aus South Dakota als Gegenkandidat zu Nixon freimachten.

Die „Klempner“ entschlossen sich dazu, in die Büroräume von Ellsbergs Psychiater einzubrechen, um belastende Informationen über Ellsberg zu bekommen. Nach mehreren fehlgeschlagenen Versuchen während des Labor-Day-Wochenendes im Jahr 1971, schafften die „Klempner“ es schließlich, in die Arztpraxis in Los Angeles einzubrechen. Sie hebelten den Aktenschrank mit einer Brechstange auf und mussten dann feststellen, dass die Akte über Ellsberg nicht da war.

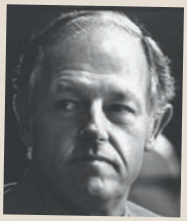
Der Einbruch

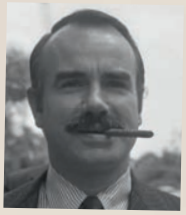
Das Jahr 1972 war ein Wahljahr, und Präsident Nixon hatte seinem Team für die Wiederwahl gesagt: „Tut alles was nötig ist“, um die Wahl zu gewinnen. **Charles Colson**, Nixons „Mann fürs Grobe“, holte E. Howard Hunt dazu. Ehrlichman holte G. Gordon Liddy. Liddy war Anwalt, Veteran der Armee sowie ehemaliger FBI-Agent im Außendienst. Außerdem war sein Glaube an Nixons Konservativismus so groß, dass er keine moralischen Bedenken hatte, das Gesetz zu brechen, um dem Präsidenten eine zweite Amtszeit zu sichern. Liddy war in seiner Zeit beim FBI unbesonnen gewesen. Dazu gehörte auch, dass er erwischt wurde, als er FBI-Ressourcen nutzte, um einen Hintergrundcheck seiner zukünftigen Frau durchzuführen.



Niemand im Weißen Haus wusste von Liddys Waghalsigkeit, aber sie kannten seine Erfolge sehr wohl. Liddy hatte eine der zehn am meist gesuchten Personen einfangen können und war der bis dato jüngste Büroleiter in der Geschichte des FBI gewesen.

Howard Hunt und **Gordon Liddy** waren die Verbindungsmänner zwischen den „Klempnern“ und dem Beraterstab des Weißen Hauses. Liddy erdachte mehrere verdeckte politische Aktionen unter dem Decknamen „Operation Gemstone“, um die Demokraten bloßzustellen. Zu seinen Ideen gehörten unter anderem, Anti-Kriegsdemonstranten zu entführen und die Opposition auf ein Boot mit Prostituierten zu locken, um kompromittierende Bilder zu bekommen. Diese Aktionen wurden niemals genehmigt. Von der Regierung genehmigt wurde hingegen das Vorhaben, bloßstellende Informationen über die angeblichen Geheimaktionen der Demokraten aufzudecken. Liddy und Hunt hatten hierzu den Plan[4] entwickelt, in das Hauptquartier des Demokratischen Nationalen Komitees (DNC) im Watergate-Gebäudekomplex einzubrechen.

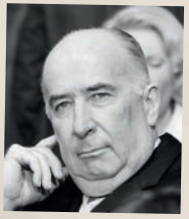




Anfang Mai des Jahres 1972 wurden Hunt und **James McCord** von Liddy damit beauftragt, alles in die Wege zu leiten, damit die Telefone des DNC verwanzt und die Wahlkampfunterlagen fotografiert werden konnten. Mit Geld, das von Wahlkampfspenden abgezweigt wurde, und in Zusammenarbeit mit mehreren Helfern (darunter auch Kubaner mit Anti-Castro-Haltung) kauften die beiden Ausrüstung, mieteten ein Zimmer im gegenüberliegenden Howard-Johnson-Hotel an und begannen die Lage auszukundschaften, um einen Plan zu entwickeln. Der Plan beinhaltete, die Türschlösser abzukleben und einen Schmieresteher im Howard-Johnson-Hotel zu postieren.



Die Einbrecher gelangten am 28. Mai 1972 erfolgreich in das Büro des DNC und platzierten elektronische Abhöreinrichtungen an den Telefonen des DNC-Vorsitzenden Larry O‘Brien und des Geschäftsführers Robert Oliver. Liddy und Hunt dachten zunächst, dass die Aktion erfolgreich gewesen sei, bis sie feststellten, dass die Wanze in O‘Briens Telefon nicht funktionierte. Zusätzlich brachte die Überwachung von Olivers Telefon keine verwertbaren Hinweise. Der ehemalige Justizminister und Nixons Manager für den erneuten Wahlkampf, **John Mitchell**, prüfte die Daten, die der ursprüngliche Einbruch erbracht hatte und sagte zu Liddy: „Es ist unbrauchbar und nicht das Geld wert, was er [Nixon] dafür bezahlt hat.“ In diesem Treffen sagte Liddy zu Mitchell[5], er werde „die Dinge korrigieren“.



Hunt wollte ursprünglich nicht zum Watergate zurückkehren, weil ihm das Risiko zu groß war. Liddy bestand darauf weiterzumachen und erklärte Hunt: „Der große Boss [Mitchell] sagt, er wolle die Aktion durchgeführt haben.“ Hunt gab nach, und sie planten den nächsten Einbruch. Wie beim ersten Mal würden die Männer die Türen mit den geknackten Schlössern abkleben, so dass sie eine einfache und schnelle Fluchtroute hätten. **Alfred C. Baldwin** war der Schmieresteher im Howard-Johnson-Hotel, der Funkgeräte in zwei Richtungen hatte – eines Richtung McCord und eines Richtung Hunt. McCord hatte dem Team mitgeteilt, dass er die Türen abgeklebt hätte. Nun wartete das Team auf das Kommando. Sie mussten allerdings bis nach 1 Uhr morgens am 18. Juni 1972 warten, bis die DNC Büroräume frei waren[6].



Wenige Minuten nachdem die Aktion angelaufen war, kamen die Teammitglieder zurück ins Hotel, weil die Klebestreifen von den Türen entfernt worden waren. Nach einigen Minuten Diskussion entschied Liddy, dass die Aktion weitergehen sollte, indem der auf Kuba geborene Schlosser Virgilio Gonzalez die Schlösser erneut knacken und der in den USA geborene kubanische Freiheitskämpfer Frank Sturgis ihn beschützen sollte. McCord‘s Funkgerät gab zu viele Störgeräusche von sich und wurde abgeschaltet, was verhinderte, dass Baldwin die Männer im Watergate warnen konnte. Innerhalb weniger Minuten war das Einbruchsteam an der Hintertür der Büroräume des DNC, um Dokumente zu fotografieren und weitere elektronische Wanzen an den Telefonen anzubringen. Das Schloss des Hinterausgangs stellte sich als zu schwierig zu knacken heraus, daher hoben die Männer einfach die Tür aus den Angeln. Auch wenn sich später die Aussagen hinsichtlich des tatsächlichen Tathergangs widersprechen sollten, hat zu irgendeinem Zeitpunkt McCord die Türen erneut abgeklebt. Ein Sicherheitsbeamter namens Frank Wills bemerkte, dass die Türen ein zweites Mal abgeklebt worden waren und rief die Polizei[7].

Drei Polizeibeamte in Zivil[8] kamen daraufhin zum Ort des Geschehens. Baldwin[9] erkannte die drei „Hippies“ wahrscheinlich nicht als Polizisten. Während Gonzalez die Tür zum Büro von O‘Brien öffnete, fotografierten die anderen Männer Bilder ab. Ungefähr um 2 Uhr morgens erwischte die Polizei die fünf Männer, und Baldwin funkte an Liddy und Hunt, dass die Männer verhaftet worden seien und sie fliehen müssten. Hunt und Liddy verließen das Gelände.

Hunt machte aber kehrt und ging zurück zum Howard-Johnson-Hotel, um telefonisch Anwälte und Kautionsgeld zu organisieren. Baldwin fuhr den Wagen von McCord mit den Abhörgeräten und den belastenden Papieren zu McCords Haus in Rockville, Maryland[10]. Der Einbruch war vorbei und die Vertuschung begann.

Die Vertuschung

Nachdem die Polizei von Washington erkannt hatte, dass sie es nicht mit gewöhnlichen Dieben zu tun hatte, rief sie das FBI zur Hilfe, um die seltsamen Gerätschaften zu identifizieren, die die Männer bei sich trugen. Der FBI-Agent erkannte die Geräte sofort als elektronische Wanzen, entdeckte Hunts Namen im Adressbuch der Einbrecher und (da jemand McCord im Howard-Johnson-Hotel gesehen hatte) durchsuchte die Räume, die Hunt gemietet hatte, und erfasste die Telefonverbindungen. Zur selben Zeit war **John Dean**, Berater im Weißen Haus, gerade von den Philippinen zurückgekehrt, Präsident Nixon wartete in seinem Haus in Key Biscayne auf seinen Rückflug nach Washington und O'Brien vom DNC erzählte allen, die es hören wollten, dass dieser Einbruch einer vollständigen Untersuchung bedürfe.





Am 23.Juni 1972 diskutierten Nixon und seine beiden obersten Berater, Ehrlichman und Stabschef **Bob Haldeman**, wie sie die Beteiligung der Regierung vertuschen könnten. Dean erkannte die Auswirkungen von negativer Berichterstattung über den Einbruch und besprach dies mit Ehrlichman, woraufhin dieser befahl, alle Dokumente in Hunts Safe im Büro der „Klempner" zu zerstören. Schlussendlich vernichtete Dean zusammen mit dem geschäftsführenden FBI-Chef Patrick Gray alle Dokumente. Obwohl Nixon ursprünglich nichts von dem Einbruch wusste, wies er die CIA an, die Ermittlungen des FBI zu behindern, wenn nicht gar zu stoppen[11].

Einige Tage zuvor hatte die Washington Post berichtet, dass James McCord ein Sicherheitsbeamter für das republikanische Wiederwahl-Komitee sei, woraufhin Mitchell jegliche Verbindung zwischen dem Weißen Haus und den Einbrechern bestritt. Im Anschluss hatte dann Pressesprecher Ziegler in einer Pressekonferenz den bekannten Ausspruch getätigt, dass es sich um einen „drittklassiger Einbruch" gehandelt habe, über den es nichts weiter zu sagen gäbe.
Am 29. August 1972 ließ Nixon schließlich bei einer Pressekonferenz verlauten: „Ich kann kategorisch sagen, dass … niemand im Weißen Haus, niemand, der gegenwärtig für diese Regierung arbeitet, in diesen sehr bizarren Vorfall verwickelt war" - denn zu diesem Ergebnis sei eine von John Dean durchgeführte Untersuchung gekommen. Beweise, dass Dean je eine Untersuchung in dieser Sache durchgeführt hatte, wurden nie gefunden.

„Folgen Sie dem Geld!"

Nachdem die Vertuschung in Gang gesetzt worden war und die Presse sich anderen Zielen zugewandt hatte, fingen Dean, Ehrlichman und Colson an, die Einbrecher auszuzahlen, so dass diese nichts verraten und das Wiederwahl-Komitee (CRP) oder das Weiße Haus belasten würden. Die Regierung log die Ermittler weiterhin auf Schritt und Tritt an. Nixon lag in den Umfragen so weit vorne, dass jeder davon ausging, dass Nixon der Präsident der nächsten vier Jahre sein würde und die Ermittlungen kurz nach den Wahlen eingeschränkt werden würden. Der geschäftsführende Direktor des FBI, Gray, hielt Dean über die Entwicklung der Ermittlungen auf dem Laufenden. Er ging sogar so weit, ihn mit Fotokopien der Notizen der Ermittler zu versorgen und teilte ihm die nächsten geplanten Aktionen mit. Die Regierung wusste genau, was vor sich ging, und konnte entsprechend dafür planen. Trotzdem brauchten Liddy, Hunt und die Einbrecher Geld für ihre Verteidigung vor Gericht und ihren Lebensunterhalt. Also schleusten Colson und der Buchhalter des CRP, **Hugh Sloan**, legitime Wahlkampfspenden durch verschiedene Banken, um sie den Einbrechern zukommen zu lassen. Sloan sagte später aus, dass Jeb Magruder und der Finanzvorstand, Maurice Stans, ihn angewiesen hätten, das Geld Liddy zu geben. Ihnen war jedoch unbekannt, dass die Banken die Nachweise für alle Transaktionen für sechs Monate aufbewahrten. Dies kam während der Ermittlungen und bei den Verhandlungen der Einbrecher ans Licht. Irgendwann im Laufe der Ermittlungen konnten Liddy, Hunt und die fünf Einbrecher schließlich mit dem CRP in Verbindung gebracht werden.



Nachdem die Watergate-Einbrecher angeklagt wurden, befanden sie sich nun unter der Gerichtsbarkeit des Bezirksrichters John Sirica, der die Gewohnheit hatte, lange Haftstrafen zu vergeben und den Spitznamen „Maximum John“ trug. Da das Geld auszugehen begann und keine echte Hilfe von seinen Arbeitgebern kam, fing Hunt an, nach mehr und mehr Geld zu fragen, wobei er seinem Freund Colson sagte: „Wir beschützen die Leute, die wirklich verantwortlich sind ... Dies ist keine Einbahnstraße.“ Am 8. Dezember kam die Ehefrau von Hunt, Dorothy, bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Die Behörden fanden 10.000 Dollar in 100-Dollar-Scheinen in ihrer Handtasche. Außerdem hatte McCord begonnen, die CIA mit Informationen zu versorgen. Dafür sollten sie ihm helfen, die Anklagepunkte gegen ihn zu reduzieren. Am 1. Juli stieg John Mitchell aus Nixons Wahlkampf zur Wiederwahl wegen „familiärer Gründe“ aus.
Am 29.September berichtete die Presse, dass Mitchell einen Schmiergeldfond für politische schmutzige Tricks unterhielte.
Am 10. Oktober verkündete das FBI die Verbindung zwischen den Einbrüchen und politischer Spionage.
Am 7. November gewann Nixon die Wiederwahl, wobei er in jedem Bundesstaat die Mehrheit errang, mit Ausnahme von Massachusetts und dem District of Columbia. Im Weißen Haus herrschte große Erleichterung und Nixon fühlte sich ermutigt, seinen Plan, die Regierung entsprechend seinen Idealen neu zu gestalten, in die Tat umzusetzen. Er verließ Washington Richtung Camp David, einem Rückzugsort für US-Präsidenten, um an seinem Plan der nächsten vier Jahre zu arbeiten. Aber die Probleme fingen gerade erst an.

Die Affäre weitet sich aus

Sirica und die Presse fingen an zu verstehen, was für ein großer Skandal der Watergate-Einbruch tatsächlich werden könnte. Kurz vor Weihnachten sagte Richter Sirica während einer Anhörung im Vorverfahren, dass er wolle, dass die Geschworenen erfahren sollten, wie diese Männer bezahlt würden, was die Motive derjenigen waren, die sie bezahlten, und wer sich diesen Plan ausgedacht hatte. Zu Beginn des Verfahrens wusste Sirica jedoch immer noch keine Antworten auf diese Fragen.

Als das Verfahren begann, veröffentlichte die New York Times eine Reportage darüber, dass die in den Einbruch verwickelten Kubaner berichtet hätten, sie seien von der CRP angestellt worden und es gäbe einen Schmiergeldfond in Höhe von 900.000 US-Dollar für ihre Aktivitäten. Die Reportage erwähnte sogar die Befehlskette, die von Barker zu Hunt zu Liddy zu Colson zu Mitchell ging. Die Regierung und Mitchell leugneten die Reportage gänzlich. Nachdem die Reportage heraus gekommen war, bekannten sich alle Angeklagten schuldig. Richter Sirica war erzürnt und vertagte die Verurteilung, um zu sehen, ob weitere Informationen über die Verschwörung zu Tage gefördert werden könnten.

Zur selben Zeit wollten die Demokraten, die in den Kammern des US-Kongresses die Mehrheit innehatten, die Regierung bloßstellen. Der Senat stimmte mit 77 zu 0 dafür, eine Sonderkommission einzuberufen, deren Vorsitz Senator Sam Ervin aus North Carolina übertragen wurde. Nixon machte sich zwar Sorgen um diese Sonderermittlungen, wusste aber, dass die Zeugenaussagen erst in mehreren Monaten beginnen würden. Nixon hoffte, dass er mit seiner üblichen Mischung aus Einschüchterungstaktiken und indem er seine Gegner in Verruf brachte, seine politischen Probleme reduzieren könne. Er erkannte eine Möglichkeit, um die Öffentlichkeit abzulenken, indem er Gray als ständigen FBI-Direktor nominierte. Nixon war sich jedoch nicht bewusst, was für einen Gefallen er den Demokraten im Senat damit tat.

Gray fehlte die Rücksichtslosigkeit und Intelligenz, die sonst die Mitglieder der Nixon-Regierung auszeichnete. Am 27. Februar teilte Gray den Senatoren mit, dass er John Dean mit ständigen Informationen über den Stand der Ermittlungen des FBI zur Watergate-Affäre auf dem Laufenden gehalten hatte. Die Senatoren trauten ihren Ohren kaum und luden Dean vor Gericht, damit er offiziell aussagte. Präsident Nixon verbot dies jedoch mit dem Verweis auf die Vertraulichkeit zwischen Anwalt und Mandant und auf seinen Exekutivvorbehalt. Am 8. März informierte Gray die Senatoren, dass Ehrlichman ebenfalls über die FBI-Ermittlungen Bescheid wusste.

Am 20. März hielt Sirica Gericht, um die sieben für den Watergate-Einbruch verhafteten Männer zu verurteilen. Richter Sirica teilte den versammelten Anwesenden auf dramatische Weise mit, dass er einen Brief von McCord vorlesen wolle. In dem Brief stand, dass die sieben Angeklagten sich dem politischen Druck ausgesetzt fühlten, sich schuldig bekennen zu müssen, dass mehrere derjenigen, die bereits ausgesagt hatten, einen Meineid geschworen hätten und dass einige von denen, die in die Planung und Finanzierung des Einbruchs verwickelt waren, noch gar nicht ausgesagt hätten, eingeschlossen mehrerer Angestellter im Weißen Haus. Der Richter berief eine Pause ein, damit die Reporter ihre Berichte abliefern konnten. Richter Sirica hatte mit seiner theatralischen Aktion sowohl das Weiße Haus als auch die Berichterstatter geradezu überrumpelt.

Nachdem die Pause vorbei war, verurteilte Sirica alle Männer zu Höchststrafen, mit der Verfügung, dass das Urteil bei allen – mit der Ausnahme von Liddy - in drei Monaten neu bewertet werden würde. Richter Sirica sagte, dass das Strafmaß basierend auf den Aussagen, die die Angeklagten gegenüber der Untersuchungskommission machen würden, verkürzt werden könnte.

Vor der Verlesung von McCords Brief waren Bob Woodward und Carl Bernstein von der Washington Post fast die Einzigen gewesen, die Artikel über die Vertuschung und die Verschwörung brachten. Sie stützten sich dabei stark auf eine Quelle namens „Deep Throat". Zeitungen wie die Chicago Tribune verließen sich in ihren Artikeln eher auf die Regierung, deren Version oftmals bewusst im Widerspruch zu der der Washington Post stand. Tatsächlich hatte der Großteil der Presse dem Watergate-Einbruch keine Beachtung geschenkt, da sie der Grundüberzeugung war, dass ein amtierender Präsident das Gesetz niemals auf so amateurhafte Weise brechen würde. Obwohl sich Nixon ständig mit der Presse herumschlug, widerstrebte es ihr, einen amtierenden Präsidenten anzugehen. Wie auch immer: Nachdem McCords Brief der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden war, sah sich die Presse verpflichtet, Nachforschungen über die Regierung anzustellen. Das Verhältnis zwischen der Presse und Nixon, was niemals herzlich gewesen war, hatte sich schlagartig verschlechtert.

Die Sonderkommission hatte jetzt McCords Geständnis und Grays Bestätigung, dass die Regierung das FBI beaufsichtigte. Die Regierung sah es als notwendig an, dem Senat zuvorzukommen. Am 28. März befahl Nixon Ehrlichman, dem Justizminister Richard Kleindienst zu sagen, dass niemand in der Regierung Vorkenntnis von dem Einbruch gehabt habe. Nixon hatte noch nicht erkannt, dass sein Zeitfenster, um die Situation in den Griff zu bekommen, abgelaufen war. Am 13. April teilte Jeb Magruder dem Staatsanwalt mit, dass er einen Meineid geschworen habe. Vier Tage später gestand Dean gegenüber Nixon, dass er ebenfalls mit den Anwälten der Gegenseite kooperiere. Nach einigen Wochen der Unentschlossenheit feuerte Nixon seine drei wichtigsten Berater: Ehrlichman, Haldeman und Dean und bat den Justizminister um dessen Rücktritt. Noch am selben Tag ernannte Nixon Elliot Richardson zum geschäftsführenden Justizminister und gab ihm die Möglichkeit, einen Sonderbeauftragten anzustellen, der den Watergate-Einbruch untersuchen sollte. Richardson stellte Archibald Cox ein.

Alle Anhörungen der Sonderkommission wurden vom 17. Mai bis zum 7. August 1973 im Fernsehen ausgestrahlt. Schätzungen gehen davon aus, dass ca. 85% aller Amerikaner, die damals ein Fernsehgerät besaßen, zumindest einen Teil der Anhörungen mitverfolgten. Dean war der Hauptzeuge der Kommission. Er erzählte der Welt von den Abhörgeräten, dem Wissen der obersten Regierungsmitglieder über die Vertuschung und deren geleisteter Meineide. Die größte Neuigkeit war das Eingeständnis der Existenz von Abhörgeräten im Oval Office. Der Senat und die amerikanische Öffentlichkeit waren fassungslos ob dieser Enthüllung. Sofort verlangten sowohl die Kommission als auch der Sonderbeauftragte die Herausgabe der Bänder. Nixon weigerte sich unter Berufung auf die Amtsimmunität. Cox und die Kommission klagten. Nun lag die Freigabe des Beweismaterials mit dem meisten Zündstoff in den Händen des Gerichts.

Das Saturday-Night-Massaker und jede Menge Rücktritte

Mitten im Watergate-Skandal musste Nixon sich um die wachsenden juristischen Probleme seines Vize-Präsidenten, Spiro Agnew aus Baltimore, Maryland, kümmern. Das Wall Street Journal veröffentlichte einen Artikel über die vertraulichen Ermittlungen gegen Agnew, als er Gouverneur von Maryland gewesen war. Kurz danach kamen Anschuldigungen hoch, dass Agnew als Vizepräsident Bestechungen angenommen hätte. Der Staatsanwalt von Baltimore erlangte weitreichende Beweise gegen den Vize-Präsidenten. Agnew zog dagegen vor Gericht und verbreitete eine öffentliche Nachricht, in der er verkündete: „Ich werde nicht zurücktreten, wenn ich verurteilt werde!" Letztendlich stimmte Agnew dem Rücktritt aber zu, um dem Gefängnisaufenthalt zu entgehen und wurde somit der erste Vize-Präsident, der wegen kriminellen Verhaltens zurücktrat[12].
Nixon und Cox zerwarfen sich über die gerichtliche Forderung nach den Tonbändern und Nixon verlangte, dass Cox die Forderung zurückzog. Cox weigerte sich. Nixon befahl am 20. Oktober 1973 Justizminister Richardson, dass er Cox feuern sollte. Richardson trat lieber zurück. Dann gab Nixon Richardsons Stellvertreter denselben Befehl, aber dieser trat ebenfalls zurück. Schließlich fand Nixon im obersten Prozessvertreter der Regierung vor dem Supreme Court, Robert Bork, eine Person, die hochrangig genug war, Cox zu feuern. Die Demokraten und die Presse, die die Vorfälle mit einem „Massaker" gleichsetzte, waren außer sich, und die Umfragewerte Nixons stürzten weiter ab.

Beim Versuch Glaubwürdigkeit wiederherzustellen, erlaubte Nixon die Anstellung von Leon Jaworski, einem getreuen republikanischen Anhänger, damit dieser die Ermittlungen fortführen sollte. Sehr zu Nixons Verdruss nahm Jaworski seine Aufgabe äußerst ernst und wurde zu einem noch größeren Problem für Nixon.

Das Ende

Im Juli 1974 entschied der US Supreme Court einstimmig, dass Nixon die Tonbänder herausgeben müsse, und er kam dem nach. Da die Bänder nun der Öffentlichkeit bekannt waren, fingen Nixon und seine Berater, Alexander Haig und Henry Kissinger an, darüber zu beratschlagen, welche Strategie sie fahren sollten angesichts des drohenden Amtsenthebungsverfahren, das vom Justizausschuss des Repräsentantenhauses im Februar agestoßen wurde. Nixon war äußerst hin- und hergerissen.



Die Veröffentlichung von Nixons Tonbandaufnahmen entfachte ein Sturm der Entrüstung in der Presse und in der Öffentlichkeit. Am bemerkenswertesten war, dass es eine Lücke von 18 ½ Minuten auf einem Band vom 20. Juni 1974 gab. **Rose Mary Woods**, die persönliche Sekretärin Nixons, nahm die Verantwortung dafür auf sich und sagte aus, dass die Löschung ein Versehen gewesen war. Sie demonstrierte Fotografen wiederholt die Streckbewegung (den sogenannten „Rose-Mary-Stretch"), durch die angeblich die Löschung verursacht worden war. Viele Experten und Gegner Nixons blieben aber skeptisch im Angesicht von Woods Behauptungen und glaubten, dass die Löschung absichtlich herbeigeführt worden war.

Der letzte Nagel im Sarg der Nixon-Regierung wurde schließlich ein Tonband vom 23. Juni 1972, das am 5. August 1974 veröffentlicht wurde. Hierbei handelte es sich um das sogenannte „Smoking-Gun-Tape". Nixon hatte eine Unterhaltung zwischen Haldeman und ihm selbst mitgeschnitten, wobei sie über den Watergate-Einbruch und die Möglichkeiten seiner Vertuschung sprachen. Alle Lügen Nixons waren nun offengelegt, und das Volk verlangte seine Amtsenthebung. Zwei republikanische Senatoren und ein republikanischer Kongressabgeordneter besuchten Nixon zwei Tage später



Foto: Getty Images

und teilten ihm mit, dass das Amtsenthebungsverfahren das Repräsentantenhaus sicher passieren und der Prozessverlauf im Senat die Regierung ruinieren würde. Sie legten ihm den Rücktritt nahe, um der republikanischen Partei und sich selbst die Schande der Amtsenthebung zu ersparen.

Am 7. August 1974 wurde Präsident Nixon die bisher einzige Person, die als Präsident der Vereinigten Staaten zurückgetreten ist.

Fußnoten

[1] Die Geheimhaltungsstufe für die Pentagon-Papers wurde aufgehoben. Sie können auf der Webseite des US-Archivs eingesehen werden: https://www.archives.gov/research/pentagon-papers

[2] Das US-Militär kennt viele Geheimhaltungsstufen. Hier wird sich des generischen „Geheim" bedient, um klarzustellen, dass eine nicht näher benannte Sicherheitsstufe nötig war, um die Pentagon-Papers einzusehen.

[3] Angeblich stammt der Name von einer Unterhaltung, die David Young mit seiner Großmutter hatte. Sie fragte: „Was machst Du im Weißen Haus?" Er antwortete: „Ich helfe dem Präsidenten ein paar undichte Stellen zu stopfen." Also sagte sie: „Dann bist du ein Klempner."

[4] Liddy behauptet in seinem Buch „Will", dass der Plan von Jeb McGruder, dem stellv. Direktor des CRP, kam. McGruder bestritt, dass er der Urheber des Plans war, auch wenn er ihn sehr wohl autorisiert hatte.

[5] Mitchell bestritt, dass ihm von dem Plan über die Verwanzung der DNC-Büros erzählt worden sei, auch wenn McGruder und Liddy das Gegenteil behaupteten.

[6] Liddy und sein Team dachten, dass beim DNC Überstunden gemacht würden. Stattdessen war es aber ein Volontär, der die Ferngespräch-Flatrate (WATS – Wide Area Telephone Service) des DNC nutzte, um seine Freunde im ganzen Land anzurufen. Ferngespräche waren 1972 sehr teuer.

[7] Wie das Leben so spielt: Wills hatte seinen Chef angerufen, als er das erste Mal die abgeklebten Türen entdeckt hatte. Sein Chef teilte ihm mit, noch einmal nachzusehen und sich zu melden, falls er weitere abgeklebte Türen fände. Wills traf den Volontär, der die Ferngespräche getätigt hatte, und sie entschieden, im Howard-Johnson-Hotel gegenüber etwas essen zu gehen. Wills erinnerte sich eine Stunde später daran, die Türen zu prüfen. Wenn er es sofort getan hätte, wäre der zweite Einbruch der Polizei wohl nie gemeldet worden.

[8] Die Namen der Polizisten waren Sergeant Paul Leeper, Officer John Barrett und Officer Carl Shoffler.

[9] Baldwin war der einzige Beteiligte am Watergate-Einbruch, der nicht angeklagt wurde.

[10] Das FBI durchsuchte nie den Van von McCord und verlor damit viele Monate und potenziell wichtige Dokumente, die die Verwicklung des Weißen Hauses in den Watergate-Einbruch hätten belegen können.

[11] Nixon und der vorherige FBI Direktor Hoover kamen nicht miteinander aus und misstrauten sich gegenseitig sehr. Erst nachdem Hoover verstorben war, begann Nixon Kontrolle auszuüben, aber diese war bestenfalls beschränkt.

[12] Vizepräsident John C. Calhhoun trat am 28. Dezember 1832 wegen tiefer politischer Differenzen mit Präsident Andrew Jackson zurück.

Englischsprachige Quellen für weiterführende Informationen

Watergate ist ein faszinierendes Thema, zu dem einem wohl niemals der Lesestoff ausgehen würde. Hier sind zumindest einige der Quellen, die für diesen historischen Abriss herangezogen wurden:

John Dean, *Blind Ambition: The White House Years* New York, Simon & Schuster 1976 (Updated forward 2006)

Fred Emery, *Watergate: The Corruption of American Politics and the Fall of Richard Nixon* London, Random House 1994

Bob Woodward and Carl Bernstein, *All the President's Men* New York, Simon & Schuster 1974

Richard Nixon et al, *Transcripts of the White House tapes* Washington DC, National Archives https://www.archives.gov/open/nixon/37-wht-dataset-conversationlist.html

Select Committee on Presidential Campaign Activities, *Gavel-to-Gavel Televised sessions* Washington DC, American Archive of Public Broadcasting http://americanarchive.org/exhibits/watergate

IMPRESSUM

Autor: Matthias Cramer
Gestaltung: atelier 198
Redaktion: Viktor Kobilke
Regelheft: Viktor Kobilke
Personenporträts (Seiten 11-15): Andrew Ranks
Historischer Abriss (Seiten 16–23): Phillip Millman
Übersetzung der Personenporträts und des historischen Abrisses: Elisabeth Gentges

Der Autor dankt allen Medien, egal ob Zeitung, Fernsehen oder digitale Formen, die sich mit dem Wesentlichen statt mit Bullshit beschäftigen.

© 2019 Frosted Games, Matthias Nagy, Sieglindestr. 7, 12159 Berlin, Deutschland
Alle Rechte vorbehalten.

www.FROSTEDGAMES.de
@FrostedGames

Vertrieb:
Pegasus Spiele GmbH
Am Straßbach 3, 61169 Friedberg, Deutschland
www.pegasus.de

Nachdruck oder Veröffentlichung der Anleitung, des Spielmaterials oder der Illustrationen ist nur mit vorheriger Genehmigung erlaubt.

Wir machen Spaß! www.pegasus.de /pegasusspiele

